

Ein bemerkenswertes Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*

Max Dornbusch

DORNBUSCH, M. (2013): Ein bemerkenswertes Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*. Apus 18: 156-158.

Der Fang eines intensiv gefärbten Brutvogel-Männchens vom Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* am 25.5.2010 bei Hohlstedt/Südharz, Sachsen-Anhalt, wird kommentiert.

DORNBUSCH, M. (2013): A remarkable European Stonechat *Saxicola rubicola*. Apus 18: 156-158.

An intensely coloured breeding male Stonechat was caught on 25.5.2010 at Hohlstedt/Südharz, federal state of Sachsen-Anhalt. This observation is commented on here.

Dr. Max Dornbusch, Steckby, Schöneberger Weg 7, 39264 Zerbst/Anhalt

Am 25.5.2010 ist nördlich Hohlstedt, MTB/Q 4533/1, westlich Sangerhausen ein intensiv gefärbtes Männchen des Schwarzkehlchens *Saxicola rubicola* als Brutvogel (BPM5) gefangen, beringt und fotografiert worden (s. HERRMANN 2013 mit Fotos von K. Kühne). Anlässlich der Landes-Beringertagung am 7.11.2010 in Klietz wurden Farbfotos des Vogels vorgestellt und Kommentare zur Bestimmungssicherung erbeten. Für das mir übermittelte Bildmaterial mit der Bitte um Beurteilung gilt S. Herrmann mein verbindlicher Dank, habe ich doch selbst feldornithologische Kenntnisse bei den Formen *S. rubicola*, *armenicus* und *maurus*, letztere auch in der Hand, erwerben können. In der Folge werden die am 28.3.2011 an S. Herrmann übermittelten Grundlagen zur Artbestimmung dargelegt, allgemein und speziell nach den Fotos, auch um Beringern Anregungen zur Bestimmung und Messdaten-Ermittlung zu geben. Da zwischenzeitlich neuere Erkenntnisse bekannt geworden sind, werden diese hier eingefügt (u. a. ZINK et al. 2009; DIERSCHKE et al. 2011; HELLSTRÖM & WAERN 2011).

Angaben zum Fang und zur Bestimmung dieses Vogels sind inzwischen veröffentlicht worden (ALEX 2012; HERRMANN 2013).

Schwarzkehlchen sind als Superspezies *Saxicola [torquatus]* aufzufassen, *rubicola* und *maurus* mindestens als Allospezies, d. h. also als selbstständige Arten (Europa-) Schwarzkehlchen und Pallas- oder Sibirienschwarzkehlchen. Das wird inzwischen von vielen Taxonomen so gehandhabt, u. a. auch von GILL et al. (2010, 2012). Molekulargenetische Untersuchungen bestätigen den Artstatus. Die genetische Divergenz zwischen *rubicola* und *maurus* beträgt 2,7 - 4,9 % (WINK et al. in URQUHART 2002). Auch das Stejneger- oder Ostsibirien-Schwarzkehlchen *S. stejnegeri* ist inzwischen als eigenständige Art anerkannt (ZINK et al. 2009; GILL et al. 2010, 2012; zur Bestimmung s. SVENSSON 1992).

Messdaten und Färbungsintensität einer Art schwanken innerhalb einer bestimmten Variationsbreite. Bei der Färbungsintensität wird mitunter auch zwischen Hemmungs- und Fortschrittskleid unterschieden, so z. B. beim Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* (u. a. SVENS-



SON 1992). Selten über die Variationsbreite hinausgehende Messdaten und Färbungsmerkmale werden bei Männchen als luxurierend bezeichnet (etwa ähnlich dem Vorkommen hahnenfedriger Weibchen). Erst mit zusätzlichen von den Artkennzeichen abweichenden Merkmalen behaftete Vögel werden als Aberration (aberr.) angesehen oder allgemeiner unter Einschluss von Farbverschiedenheiten als Varietät (var.) bezeichnet. Darüber hinaus können in bestimmten Populationen hin und wieder Einzelvögel vorkommen, die morphologisch einer verwandten Art recht ähnlich sind, so z. B. bei der Schafstelze *Motacilla [f.] flava*. Der Grund ist wohl nicht hinreichend geklärt. So ist das *rubicola*-Männchen vom 25.5.2010 einem Männchen von *Saxicola armenicus* etwas ähnlich, doch fehlt die bis etwa $\frac{1}{4}$ der Schwanzlänge ausgedehnte weiße Schwanzbasis.

Die Ermittlung von bisher nicht bekannten Serien der Flügelformel oder mindestens der Länge der 1. Handschwinge von außen - sowohl von der längsten Handdecke als auch als Abstand zur Flügelspitze - könnte für die Bestimmung der verschiedenen [*torquatus*]-Formen evtl. von Nutzen sein, ebenso der Abstand der 1. (äußeren) Armschwinge bis zur Flügelspitze (Flügelspitzheit). Auch für die Handschwinge-Projektion (HSP), d. h. den Überstand der Handschwinge über die Schirmfedern in % der sichtbaren Schirmfederlänge (oder in mm), gibt es kaum Messdaten. DUIVENDIJK (2010) gibt für die HSP bei *S. maurus* etwa 90 % an. Das ist deutlich länger als bei *S. rubicola* mit 50-70 %.

Anregungen zur Ermittlung von Flügelformeln geben HOLYNSKI (1965) und BUSSE (1967), ref. in Der Falke 18, 1971, S.139-140 mit einer wichtigen Korrektur auf S. 212!

Sich nur auf die Färbungsvariation stützende Untersuchungen (vgl. SCHLEEF 2009) sind zwar zur Erkenntnis der Variationsbreite von Bedeutung, erscheinen dagegen zur Formenabgrenzung weniger zielführend. Geographische Populationen wie „*hibernans*“, die als nicht eindeutig bestimmbar in der Variationsbreite der Nominatform aufgehen, sollten besser nicht als Subspezies geführt werden.

Ein eindeutiger Nachweis eines westsibirischen *maurus*-Schwarzkehlchens in Europa ist in der Regel wohl nur über die Entnahme der jeweils 4. Schwanzfeder von innen für eine zu ermöglichende mtDNA-Analyse und einen Sicherungsbeleg zu belegen, oder aber über die Sammlung des Vogels. Andererseits können aber auch gute Messdaten einschließlich guter Farbfotos meist schon Klarheit schaffen.

Nach den Farbfotos wird der Vogel vom 25.5.2010 aus folgenden Gründen als luxurierendes Männchen der Art *Saxicola rubicola* angesprochen.

- (1) Ausgedehnte rostorangene Unterseite.
- (2) Schmales weißes Oberschwanzdecken-Band, außen mit kleinen bunten Spitzen. Der unauffällige dunkelbunte Spitzensaum ist wohl artdiagnostisch, wie die inzwischen veröffentlichten Farbfotos von ganz ähnlich intensiv gefärbten Schwarzkehlchen vom Mai 2008 bei Bulbjerg/Dänemark und vom Januar 2009 in Marokko im Vergleich zu Pallas-schwarzkehlchen belegen (HELLSTRÖM & WÄRN 2011).
- (3) Soweit ersichtlich, keine weiße Schwanzfederbasis.
- (4) Die Handschwinge-Projektion (HSP) als Arthinweis ist nach den Fotos nicht zu beurteilen.
- (5) Mai-Aufenthalt im *rubicola*-Areal.
- (6) Aufgrund der intensiven dunklen Färbung und des relativ langen Flügels mit einer Teilfederlänge (TFL) von 56 mm, d. h. von mind. 70 mm Flügellänge, wird der Vogel als luxurierendes Männchen angesehen. Die gemessene Flügellänge wäre von besonderem Interesse gewesen und es sei angemerkt, dass den bei der Vogelbestimmung wichtigen klassisch ermittelten Flügellängen Vorrang vor der Teilfederlänge gebührt!
- (7) Die wenigen luxurierenden Merkmale (Flügellänge, Oberschwanzdecken, Färbungsintensität) reichen für eine Ansprache als Varietät (einschl. Aberration) oder eine andere [*torquatus*]-Form nicht aus.
- (8) Auch hybrider Charakter ist hier auszuschließen, da für Europa keine Mischbruten bekannt geworden und aufgrund der mindes-



tens im Norden recht weiten Verbreitungslücke zu *maurus* auch sehr unwahrscheinlich sind.

(9) Bei der für Helgoland veröffentlichten Mischbrut 1997 *rubicola*-Weibchen x *maurus*-Männchen ist nach dem Männchen-Foto von einer Fehldeutung auszugehen, da das Männchen mindestens eine typische *rubicola*-Unterseitenfärbung aufweist (s. HÜPPOP 1998; KLEUKER 1998). Das ist inzwischen in DIERSCHKE et al. (2011) entsprechend berichtet worden.

(10) Letztendlich sind kaum zweifelsfrei belegte *maurus*-Nachweise für Mitteleuropa bekannt. In Sachsen-Anhalt gibt es trotz gegenteiliger Veröffentlichung bisher jedenfalls keinen gesicherten Nachweis (DORNBUSCH 2012).

Nachtrag: Die wissenschaftlichen Namen der Formen in der Kaspi-Region sind 2012 korrigiert worden. Den Süden besiedelt das „Armenischwarzkehlchen“ *Saxicola [maurus] variegatus* syn. *armenicus*, den Norden das „Kaukasusschwarzkehlchen“ *S. [m.] hemprichii*, ehem. als *variegatus* bezeichnet (SVENSSON et al. 2012).

Literatur

- ALEX, U. (2012): Das Mansfelder Schwarzkehlchen *Saxicola torquata* und die Form *maura* Pall. 1773. Orn. Mitt. 64: 49-54.
- BUSSE, P. (1967): Anwendung von Indexzahlen für die Flügelform. Notatki Orn. 8: 1-8 (poln. m. engl. Zus.).
- DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE, K. HÜPPOP, O. HÜPPOP & K. F. JACHMANN (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. OAG Helgoland.
- DORNBUSCH, M. (2012): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. 2. Aufl./Stand: 31.12.2010. Apus 17 (Sonderh. 2): 3-64.
- DUIVENDIJK, N. VAN (2010): Advanced Bird ID Guide. London.
- GILL, F. et al. (2010, 2012) : Birds of the World. London, Princeton. Version 2.7 et 2.11 (www.worldbirdnames.org). IOC World Bird List.
- HELLSTRÖM, M. & M. WAERN (2011): Field identification and ageing of Siberian Stonechats in spring and summer. Brit. Birds 104 (5): 236-254.
- HERRMANN, S. (2013): Unerwartete Bestimmungsschwierigkeiten beim Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*. Apus 18: 151-155.
- HOLYSKI, R. (1965): Untersuchungsmethoden der Variabilität der Schwingenformel bei Vögeln. Notatki Orn. 6: 21-25 (poln. m. engl. Zus.).
- HÜPPOP, O. (1998): Schwarzkehlchen. In: Orn. Jber. Helgoland 8: 52.
- KLEUKER, F. (1998): Schwarzkehlchen. In: Orn. Jber. Helgoland 8: 48-49.
- SCHLEEF, P. (2009): Kleidervarianten des Schwarzkehlchens *Saxicola rubicola* in Schleswig-Holstein. Sep. Rellingen.
- SVENSSON, L. (1992): Identification Guide to European Passerines. 4. ed. Stockholm.
- SVENSSON, L., H. SHIRIHAI, S. FRAHNERT & E. C. DICKINSON (2012): Taxonomy and nomenclature of the Stonechat complex *Saxicola torquatus sensu lato* in the Caspian region. Bull. Brit. Ornithol. Club 132 (4): 260-269.
- URQUHART, E. (2002): Stonechats. London.
- ZINK, R. M., A. PAVLOVA, S. DROVETSKI, M. WINK & S. ROHWER (2009): Taxonomic status and evolutionary history of the *Saxicola torquata* complex. Mol. Phyl. Evol. 52: 769-773.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [18_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Dornbusch Max

Artikel/Article: [Ein bemerkenswertes Schwarzkehlchen Saxicola rubicola 156-158](#)